

Gaza-Journalist aus Cannes-Doku bei israelischem Luftangriff getötet

Fatima Hassouna, eine Kriegsdokumentaristin, wurde bei einem israelischen Luftangriff getötet. Ihr Leben und Werk werden im kommenden Dokumentarfilm bei den Filmfestspielen in Cannes gewürdigt.

Fatima Hassouna, eine Kriegsdokumentarfilmerin, die 18 Monate lang den Konflikt in Gaza vor Ort verfolgt hat, wurde diese Woche zusammen mit sieben Mitgliedern ihrer Familie bei einem **israelischen Luftangriff** getötet. Ihr Leben und Werk werden im nächsten Monat beim Cannes Film Festival gewürdigt.

Ein Vermächtnis in Bildern

„Wenn ich sterbe, möchte ich einen lautstarken Tod, ich möchte nicht in einer Nachrichtenmeldung oder als Zahl in einer Gruppe erwähnt werden“, schrieb Hassouna in einem Instagram-Beitrag im August 2024. „Ich will, dass die Welt von meinem Tod hört, dass er einen bleibenden Eindruck hinterlässt und dass die unvergänglichen Bilder weder von der Zeit noch vom Raum begraben werden“, fügte die Fotojournalistin hinzu.

Verluste und Verletzungen

Das Gesundheitsministerium in Gaza teilte CNN am Freitag mit, dass Hassounas Eltern den Luftangriff überlebt haben, jedoch schwere Verletzungen erlitten haben und sich auf der Intensivstation befinden.

Reaktionen auf den Luftangriff

Das Palestine Journalists' Protection Center (PJPC) drückte sein Bedauern über den Verlust von Hassouna aus. Der Angriff, der ihr Familienhaus in der Al-Nafaq-Straße in Gaza-Stadt traf, forderte auch das Leben mehrerer ihrer Familienmitglieder. Die Organisation bezeichnete den Angriff als „Verbrechen“ gegen Journalisten und als Verletzung des internationalen Rechts.

„Fatimas eindrucksvolle Fotografien, die das Leben unter Belagerung dokumentieren, wurden weltweit veröffentlicht und beleuchteten die humanitären Folgen des Krieges“, so das PJPC.

Der Standpunkt der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte

Die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) erklärten am Mittwoch, dass das Ziel „ein Terrorist aus der Hamas-Brigade in Gaza-Stadt“ war und dass Maßnahmen ergriffen wurden, um das Risiko für Zivilisten zu minimieren. „Der Terrorist plante und führte Terroranschläge gegen IDF-Truppen und israelische Zivilisten durch“, hieß es in einer Erklärung, ohne weitere Details zu nennen.

Erinnerungen an Fatima Hassouna

Hamza Hassouna, Fatimas Cousin, berichtete CNN am Freitag von dem Angriff: „Ich saß, als plötzlich zwei Raketen fielen, eine neben mir und eine im Wohnzimmer. Das Haus stürzte auf uns ein und alles war ein Desaster“, sagte er.

Hassouna teilte ihre Fotos auf Facebook und Instagram, wo sie mehr als 35.000 Follower hatte. Ihre Bilder dokumentierten die Herausforderungen des Alltags in Gaza und das Leben unter israelischer Bombardierung.

Eine bewegende Dokumentation

Sie war auch Teil des Dokumentarfilms von Sepideh Farsi mit

dem Titel „Put Your Soul On Your Hand And Walk“, der für die ACID-Sektion beim 78. Cannes Film Festival im Mai 2025 ausgewählt wurde. Eine Erklärung des Regisseurs beschreibt den Film als „ein Fenster, geöffnet durch eine wundersame Begegnung mit Fatima“ in das „ongoing massacre der Palästinenser“.

Tribut an eine Sunny Person

Nach der Nachricht von Hassounas Tod teilte die iranische Regisseurin Farsi am Freitag ein Foto in den sozialen Medien, das sie mit Hassouna zeigt, die lächelt. „Mein letztes Bild von ihr ist ein Lächeln. Ich halte heute daran fest“, schrieb Farsi neben dem Bild.

Farsi betonte, dass Hassouna „eine sehr strahlende und sonnige Person“ war, die ein erstaunliches Lächeln hatte. „Sie war von Natur aus optimistisch“, fügte die Regisseurin hinzu und erinnerte sich daran, dass sie mehr als ein Jahr an dem Dokumentarfilm gearbeitet hatten und sich gut gekannt hatten.

Ein letzter Kontakt

Farsi erzählte weiter, dass sie zuletzt einen Tag vor Hassounas Tod mit ihr in Kontakt war, um ihr „die frohe Botschaft“ über den Dokumentarfilm zu überbringen. „Wir haben beide darüber gesprochen, dass sie im Mai nach Frankreich reisen würde, um mit mir den Dokumentarfilm in Cannes zu präsentieren, da sie die Hauptprotagonistin ist“, sagte Farsi.

„Ich dachte, es sei ein Fehler, als ich von ihrem Tod hörte“, ergänzte Farsi. „Ich hoffe, dieser Dokumentarfilm wird ihr Leben in Gaza beleuchten und ihrem Andenken dienen.“

Die Statistik der journalistischen Verluste

Nach Angaben des PJPC ist die Zahl der Journalisten, die seit

dem 7. Oktober 2023 im Gazastreifen gestorben sind, auf 212 gestiegen, was laut mehreren Journalistenverbänden einen **noch nie dagewesenen Verlust** darstellt. Die Organisation forderte die internationale Gemeinschaft auf, umgehend eine Untersuchung des Vorfalls einzuleiten und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Nachbarschaftserinnerungen

Hassounas Nachbarin, Um Aed Ajur, beschrieb Hassouna als stolz auf ihre Arbeit. Sie stellte die Rechtfertigung des Angriffs auf ihr Haus in Frage und sagte, dass sie und ihre Familie „keine Verbindung“ zu irgendeiner Gruppe hätten. „Wir sind seit 35 Jahren Nachbarn und haben nie gehört, dass sie mit irgendetwas (oder -jemandem) verbunden sind“, fügte sie hinzu.

Die letzten Worte

Hassounas letzter Beitrag auf ihrer Facebook-Seite war eine Serie von Fotos von Gaza-Fischern am Meer, die sie letzten Samstag, weniger als eine Woche vor ihrem Tod, veröffentlichte. Sie begleitete die Bilder mit einem kurzen Gedicht.

„Von hier aus lernst du die Stadt kennen. Du trittst ein, aber du gehst nicht mehr, denn du wirst nicht gehen und kannst nicht gehen“, schrieb sie.

Bericht von CNN's Lauren Izso.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)